



DIE ENTWENDUNG

Wenn sie gut gemacht wird, ist die Entwendung eine tätige Kritik alles Umzustürzenden innerhalb des Spektakels durch und gegen es: da liegt der wirkliche Gegenstand ihrer Aktion. Sie ist die Überwindung der spezialisierten Künstlerkategorie der Entwendung im Literatur- und Filmbereich, wo diese Kategorie ein versprochenes Urteil über die Totalität vorgibt, jedoch in der Form eines spezialisierten Gebrauchs, abgehoben von der Praxis und dieser Totalität, in Wirklichkeit nur enthaltend in der abgetrennten Form eines derartigen Spezialgebrauchs: sie enthält sie als reine Idee, die abstrakt bleibt und nicht praktisch Trägerin ihrer Materialität ist.

Wenn man formuliert: "Wir haben eine Welt zu entwenden", so stellt man vom Satzsinn her fest, was der Gegenstand der Entwendung ist und nicht das materiell mögliche einer derartigen totalen Verwirklichung. Es ist so, daß die Entwendung in ihrer kritischen Annäherung noch zu sehr wahrgenommen wird in dem Blickwinkel einer Spaltung in Anhäufung von Tatsachen (von einzelnen Entwendungen) und ihrer Auswirkung auf die Totalität. Dies gibt eine tatsächliche Spaltung wieder zwischen dem, was bereits ist (diese Anhäufung) und dem, was sein wird (eine wirkliche Welt, die umzustürzen ist). Entweder wird der

kritische Teil auf das globale gelegt, indem die Fähigkeit der Entwendung als zu verwirklichende reine Idee gefaßt wird, oder aber auf die gesammelte Einzelheit der verschiedenen unmittelbaren Möglichkeiten, ohne kritische Reflexion über den Gegenstand selbst dieser Möglichkeiten.

Die moderne Entwendung ist tätige Wahrheit. Wahrheit der proletarischen Praxis. Sie ist das Ende der verteidigenden Haltung gegenüber der herrschenden Welt. Als Offenbarung der Schöpfungskraft der modernen Bewegung ist sie das Gebiet der Offensive: dort, wo sie das Bewußtsein einer ins Auge zu fassenden Auseinandersetzung, außerhalb des spektakulären Grundstückplans erlangt. Diese Kunst der Offensive gegen die Totalität ist bezeichnend für die Eigenart der Entwendung. Wichtig ist, in welchem Maße sie in den Gegenstand ihrer Angriffe selbst den sozialen Krieg einführt auf den Grundlagen, die erarbeitet wurden von der wirklichen Bewegung im Laufe ihrer Praxis und im Laufe ihres Kampfes. Indem sie ihren Angriff auf den Bereich bündelt, auf dem das Proletariat gut zu wissen beginnt, wie zu kämpfen ist (denn es ist sein eigenes Gebiet), ist die Entwendung die wirkliche Aufhebung der begrenzenden Kategorien des Ästhetizismus und des Avantgardismus. Sie ist praktischer allgemeiner Kampf gegen alle Aspekte des zerstückelten alltäglichen Lebens; Bewußtsein dieses Kampfes und Bewußtsein des schöpferischen Reichtums, der in einer derartigen praktischen Umsetzung zustande gebracht wird. Die Entwendung muß richtig zu sprechen wissen, am lautesten und am wahrsten sprechen über das was ist ebenso wie über das, was an Möglichem in dem unmittelbaren Zustand enthalten ist. Sie muß allumfassendes Lesen sein: ob es sich nun um Kämpfe handelt oder um jede andere Form der Sichtbarwerdung der proletarischen Praxis.

Die Entwendung ist die fließende Praxis der Anti-Ideologie, die von keiner überkommenen oder superkritischen Herleitung bestätigt werden kann. Nur ihre eigene Kohärenz, mit ihr selbst und mit den zu behandelnden Tatsachen kann die Wahrheit bestätigen, die sie enthüllt. Die Entwendung hat ihre Rechtfertigung nicht auf etwas gegründet, was außerhalb ihrer

eigenen Wahrheit als gegenwärtige Kritik liegt. Sie hat sich nur wiederzuerkennen in der geschichtlichen Aktion und in der geschichtlichen Verbesserung, die ihre wahrhaftige Treue ist. In der Sprache der Entwendung stellt die radikale Kritik sich einheitlich dar, indem sie einheitliche Wahrheit ihrer Epoche ist und indem sie der Ort der Begegnung der einheitlichen sozialen Theorie und der einheitlichen sozialen Praxis ist.

Die moderne Entwendung ist nicht die auf der Lauer liegende Taktik; sie ist der praktische Ausdruck der proletarischen Strategie der Offensive.

Zumindest enthält sie nicht das Auflauern als wesentliches Element. An sich ist diese momentane Fähigkeit des Ausspühens eine ihrer Eigenschaften (das Wild hetzen). Jedoch drückt sich diese Fähigkeit nur aus, soweit sie vermittelt ist durch den globalen Verlauf der offensiven Strategie der Entwendung.



Soweit es ein Aufblitzen der Entwendung gibt, geschieht dies in dem Ausbruch des Aufgezeigten (gelungene Entwendung) und nicht durch eine einschränkende Begrenzung auf die Schnelligkeit der Ausführung; so bedeutsam und erfolgreich dies auch sein mag.



Die Praxis der Entwendung ist keinesfalls kreisläufig. Sie ist weder ein Thema mit Variationen in spektakulärer Form zugunsten außenstehender Ereignisse, noch ebenso wenig vermittelt durch die Willkür einer einfachen, subjektiven, persönlichen Zufälligkeit.

Es ist die Erwartung eines Objektes, das entwendet werden kann, was die Zertrenntheit einer willkürlichen Praxis der Entwendung bestimmt. Die Erwartung als vorherbestimmende materielle Bedingung führt unweigerlich zu einer Verarmung der Praxis der Entwendung selbst. Die tote Zeit der Erwartung unterbricht die schöpferische kritische Aktivität des Denkens und der Aktion der Entwendung.

Es ist die Erwartung als Überordnung zu der pseudo-zyklischen Zeit, die zum Gegenstand der Kritik wird.

Die Praxis der Entwendung enthält ihre eigene Kritik des Erwartungsdenkens. Sie enthält sie in ihrer wirklichen Beziehung zur allgemeinen Praxis, die durch die Entwendung hergestellt wird. Sie enthält sie als materiellen Ausdruck dieser Praxis, als verwirklichte Überwindung der Anschauung des Getrennten (so bemerkenswert dieses auch sein mag) des einzelnen Gegenstandes der Aktion oder des Denkens der Entwendung.

Als Praxis eines erstarrten Denkens ist die willkürliche Praxis der Entwendung (es könnte sich äußerstenfalls um eine introvertierte Subjektivität handeln) nur ganz banal das getreue Abbild einer eingebilddeten Leidenschaft der Kohärenz, das getreue Abbild eines sterbenden Denkens.

Die Willkür ist der praktische, jedoch charakterielle, eingebilddete, aber dennoch wirkliche Ausdruck der Zertrenntheit der ideologisierten subjektiven Zufälligkeiten. Sie ist das Heilmittel des schöpferischen Mangels. Sie ist Exorzismus. Sie ist die Blindheit für das "wie", wenn das "warum" noch nicht klar ist. Heilmittel und universelles Wunderkraut, um nach außen hin ein in Schichten erstarrtes Denken und einen sich wiederholenden Inhalt zu übertragen. Das ist die ewige Entwicklung dessen, was Bereits-Schon-War, welches dennoch Nicht-Sein-Mehr sein kann.

Das ergibt eine Entwertung des Denkens und der Aktion der Entwendung, denn sie wird nicht mit doppelter Hinterfragung geführt (Über sich und über die Welt) Aktion ohne Denken, kreisförmiges Denken der Aktion. Eine Praxis, die gegenüber der Wirklichkeit und dem Lebendigen abgeschlossen ist, weil sie institutionalisiert, unbeweglich, ohne Hinterfragung bleibt.

Eine derartige Praxis ist also nicht abgehoben von der immerwiederkehrenden Erscheinung andersweitiger subversiver Konkretisierungen. Sie existiert nicht nur als abgeschlossener Raum, der das Echo ihrer eigenen Taten wiederholen läßt. Wenn die Entwendung für sich selbst und durch sich selbst Hervorbringerin der skandalösen Tat ist, so ist sie im Grunde nicht vollendet, so entkommt sie nicht der banalisierten Parzellenstruktur des herrschenden Denkens, wenn sie nicht im Inneren selbst des Projektes, von dem sie getragen wird, eine schöpferische Verbindung zur Geschichte sichtbar macht.

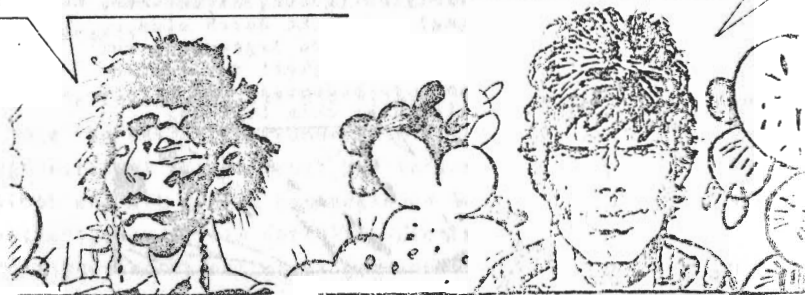
Wenn der Takt der Strategie der Entwendung willkürlich durch punktuelle kleine zusammengehäufte Handlungen, geschlagen wird, erzielt man eine Collage von getrennten Entwendungen ohne die geringste Beziehung zur Geschichte. Solche Entwendungen, erstarrt und gestorben bevor sie lebten, werden bestenfalls nur Siege ohne Morgen sein.

Als Fehlschlag der Strategie der Entwendung verweist das Nicht-Verbinden mit der Geschichtlichkeit lediglich auf die bewegungshemmende Welt der Erwartung, auf die charakterielle Aufrechterhaltung dessen, was ist. Innerhalb dieser Unbe-

Außerhalb der Parzellenstruktur des herrschenden Denkens zu stehen, bedeutet nicht, lediglich eine Praxis zu verbreiten, die sich für radikal aus gibt, sondern das bedeutet vielmehr, die Grenzen einer kritischen Unmittelbarkeit, die das Spektakel dulden kann, zu sprengen in Richtung auf eine kritische Totalität.

Das Wesentliche ist die Geschichtlichkeit der Praxis, deren Träger die Entwendung ist. Es ist diese Geschichte, die dabei den Sinn und die Konsequenzen über die Gesamtheit des Umzustürzenden sich erstrecken läßt. Ein derartiger schöpferischer Bezug zur Geschichte ist also nicht eine Hinzufügung von Entwendungen, was nur zur Eintönigkeit des Quantifizierbaren zurückführen wird. Ein solcher Bezug stellt sich im Denken und Handeln der Geschichte der Entwendung und als Denken und Handeln der Entwendung der Geschichte.

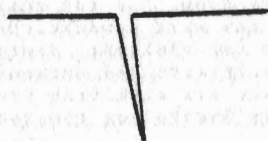
Es geht nicht darum, die Tatsache in Frage zu stellen, daß man egal wo und egal wann entwendet. Das ist möglich bei dem augenblicklichen Niveau der Erarbeitung einer Strategie der Entwendung. Das ist möglich und das wird gemacht. Das Problem ist vielmehr, diese systematisierte und notwendige Praxis als wirkliche Praxis eines überholten theoretischen



weglichkeit des Bewußtseins be-
trifft jedes Infragestellen nur
die Oberfläche des unmittelbar
Bestehenden.

Der Bereich der Erwartungshal-
tung ist der des undialekti-
schen Denkens, des Denkens,
welches nur das Unmittelbare
erfaßt. Wenn es die Kohärenz
seiner Vorschläge postuliert,
verdeckt das undialektische
Denken lediglich eine wirkliche,
allgemeine Fragestellung
zugunsten einer sich unmittel-
bar anbietenden Möglichkeit;
indem es sich zufrieden gibt,
seine Kohärenz auf das Thema
oder das reale Objekt dieser
Unmittelbarkeit anzuwenden,
verdeckt es dadurch und mei-
stens auf komplizierte Weise
die wirkliche Fragestellung.

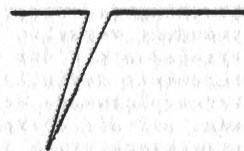
Die getrennte Entwendung kann
gelingen. Sie kann selbst einen
gewissen "Achtungserfolg" er-
halten, jedoch nur in den be-
schränkten Grenzen ihrer ur-
sprünglichen Anfangsannahmen.
Kurz, sie wird nicht so sehr
dem Scheitern geweiht sein, als
vielmehr einem mehr oder weni-
ger langem Verfall bis hin zu
der verdienten Unwichtigkeit.



Augenblicks zu verstehen. Die-
ser muß sicherlich übernommen
und vertieft werden, jedoch im
Zusammenhang mit der wesentli-
chen Tätigkeit, die in der Er-
arbeitung einer allgemeinen
Theorie der Entwendung besteht.

Die getrennte Entwendung bringt
in Wirklichkeit nur den Skandal
über das Elend und nicht den
Skandal des Elends ans Licht.
Sie ist nur innerhalb von sich
selbst skandalös, da wo es ihr
gelingt, mit Skandal die
schöpferische Praxis dieser
Zeit zu veröffentlichen.

Die allgemeine Theorie der Ent-
wendung ist zunächst eine Kri-
tik, die von und in ihrem Pro-
zeß der Erarbeitung handelt.



Als praktische Wahrnehmung der revolutionären Bewe-
gung befindet sich die Entwendung auf der Antipode einer peri-
pheren oder marginalen Aktivität. Das heißt, die gegenwärtige
Verallgemeinerung der Entwendung, die durch die revolutionäre
Bewegung angetrieben wird, kann nicht verstanden werden als
eine bloße Verbesserung der proletarischen Praxis mit all der
Zerstückelung, die das unterstellt. Sie ist also nicht die An-
passung dieser alten Praxis an die besonderen Bedingungen des
Spektakels: sie ist deren völlige Aufhebung.

Die Entwendung ist das endlich verwirklichte, volle
und ganze Erfassen der Möglichkeiten, die im proletarischen
Kampf enthalten sind: in seiner vergangenen Geschichte, in
seiner unmittelbaren Gegenwart und in seiner nahen, allzu na-
hen Zukunft. Es ist folglich undenkbar, sie auf eine Abfolge
von Taten zu beschränken, auf praktische Schläge, die punktu-
ell bleiben, und die einfach untereinander verbunden sind
durch das Pseudo-Bewußtsein, voluntaristisch am gleichen Pro-
jekt teilzuhaben. Das hieße in Wirklichkeit, das Übermaß an
inneren Spaltungen in dieses Projekt einzubringen, mit sich
den Irrsinn und die Willkür zu führen, sei es in Bezug auf
die Themen oder auf die Objekte einer derartigen praktischen
Bewahrheitung, die bereits bevor sie lebt, formalisiert und
vorhersehbar ist; die verallgemeinerte Erwartung der mögli-
chen Unter-Entwendungen, die verallgemeinerte Hinnahme die-
ser Erwartung und die Resignation als unvermeidliches Gegen-
stück.

Man muß die Lehrmeinung radikal umstürzen. Die Ent-
wendung bewahrheitet nicht künstlich die revolutionäre Praxis
dieser Zeit, sie ist deren zentrale Bewahrheitung. Sie ist
die Praxis vollständig. Sie ist die praktische Wahrheit der
Epoche, die Epoche der Praxis der Wahrheit.

Wenn sie stattfindet, ist die Entwendung Wahrheit
(und wenn sie nur Wahrheit der Lüge wäre), Wahrheit des auto-
nom organisierten Kampfes. Endlich wurde diese Vermittlung
gefunden, in der jeder Kampf lernt sich vollständig wiederzu-
erkennen und sich völlig entzifferbar für die Epoche zu ma-

chen. Es ist ein reicher Moment, in dem jeder Kampf weiß, daß er Teilnehmer und Träger der Totalität seines Projekts und seines konkreten wechselseitigen und überprüfbaren Bezugs zur Bewegung der Klasse ist.

Wer die Entwendung begreift als einen banalen, hinzugefügten Moment der proletarischen Praxis (identisch mit anderen vergangenen oder ... überholten Formen, die jedoch mehr modernisiert sind), der weist ihr stillschweigend die zerstückelte Legitimität zu, ihre Forderungen fatalerweise auf zerstückelte Weise zu stellen. Das würde heißen, die Entwendung nur als bloße und banale Technik des Kampfes zu betrachten. Die Entwendung ist keine Technik des Kampfes: sie beinhaltet alle Techniken der möglichen Kämpfe und noch weitergehend ihre verallgemeinerte Gebrauchsanleitung, die total und nicht zertrennend ist..

Das, was die Entwendung sichtbar macht, ist nicht nur die unerbittliche und ständige Enthüllung der spektakulären Lüge. Sie ist selbst nicht (in Form einer abstrakten Kategorie formuliert) die qualitative Forderung, deren Träger der auto-organisierte, durch die Entwendung vorangetriebene Kampf ist. Es handelt sich vielmehr auf sehr materielle Weise um das Wiedererkennen eines praktischen Wissens und Könnens, das, indem es einen Moment des auto-organisierten Kampfes vorantreibt, ihm erlaubt, sein Maximum an innerer Kohärenz zu erreichen, damit es seine ganze Positivität freisetzt, um seine eigene Existenz zu dynamisieren und der Epoche vollständig sowohl ihre eigene Wirklichkeit wie auch ihre Unausgewogenheit vor Augen zu führen, so unbedeutend sie auf den ersten Blick auch erscheinen mag.

In der Entwendung versteht sich jeder auto-organisierte Kampf nicht nur als theoretischer Teilhaber des selben Projekts, sondern vielmehr als praktischer Teilnehmer eines in höchstem Maße erprobaren Vorgehens, welches selbst die Tatsachen des Alltags erfasst. Die Strategie der Entwendung durchbricht an der Wurzel, im ständigen Leben der Kämpfe die vorgegebene Trennung, die formell bereits bei allen theore-

tisch-praktischen Tätigkeiten besteht. Ebenso durchbrochen wird die Einsamkeit und die selbstmörderische Hoffnungslosigkeit von Gesten, die sich verlieren. Als radikal Neues entsteht das ruhige Vertrauen, die Wette um die Strafflosigkeit und der kritische Blick, ein kleines bißchen Ironie gegenüber dem Kampf im allgemeinen. Innerhalb des allgemeinen Wiedererkennens des Qualitativen, von dem die Entwendung belebt wird, entsteht ebenfalls der ganze vorantreibende Effekt, den sie inmitten jedes Kampfes auslöst: die kollektive Dynamik der Entwicklung.

In dieser Perspektive drückt die Entwendung für uns in erster Linie die Offensive aus. Indem wir das Spektakel zwingen, uns sichtbar werden zu lassen und unsere Eigenart deutlich zu machen in eben dem Moment, in dem es die Schwingungen verbreitet, die wir ihm gegeben haben, zwingt das Spektakel uns, eine schiefe Ebene herzustellen, die stärker geneigt ist als seine. Das erfordert, daß die Naxialistische Internationale sich selbst ausdrücklich durch die Entwendung aufs Spiel setzt. Selbst in Gefahr bringt. Nicht, um sich darin zu verlieren, sondern um sich darin zu erneuern. Diese Dialektik der Entwendung überläßt nichts dem Zufall. Wenn die Organisation sich aufs Spiel setzt, wenn sie aus der Materialisation ihrer Praxis neue Kräfte bezieht - wenn also die Entwendung ebenso die Organisation schafft, dann macht die Organisation sie mit dem klaren Bewußtsein des Einsatzes, indem sie ihre eigenen Regeln für das Spiel erstellt, mit dem Wissen um das Kräfteverhältnis.

Der Gegenstand der Entwendung ist der aufständische Skandal in dem und gegen das Spektakel. Die Klugheit der verwendeten Mittel: ein Minimum, das das Maximum an Sichtbarmachung des versteckten Gesichts des Spektakels herstellt. Der Gegenstand der Entwendung ist global gesehen die auto-organisierte Bewegung des Proletariats und im Besonderen jedes Moment des auto-organisierten Kampfes, das versteht, mit der Entwendung von Raum und Zeit zu spielen und sie herzustellen, das versteht, sich in dem derartig herbeigeführten Skandal radikal weiterzutreiben, indem es die Totalität seines Pro-

jekts maximal herausarbeitet, das versteht, sie vollständig wiederzuerkennen in der so materialisierten neuen Situation. Das Produkt der Entwendung ist die globale Verbesserung der Bewegung des Bewußtseins und jedes auto-organisierten Moments, das die verallgemeinerte Entwendung der alten Welt vorantreibt und davon vorangetrieben wird.

Die Entwendung ist das Zerbrechen jeder taktischen, zerstückelten, sich wiederholenden Produktion. Sie ist die Strategie einer proletarischen Offensive, die ihren vielköpfigen Mittelpunkt überall hat. Sie ist der reale Beschleuniger der organisierten revolutionären Aktivität dieser Zeit.

*
* *

Die moderne Entwendung ist Lüge, jedoch Lüge über die Lüge, oder Wahrheit über die Lüge. Das heißt, sie ist wahres Bewußtsein der Wirklichkeit der Lüge. Die Entwendung ist daher die Materialität der vollendeten Lüge, der verwirklichten Lüge. Sie ist dieser widersprüchliche Moment, wo die Lüge, indem sie sich selbst belügt, zur Wahrheit der Lüge und zum Bewußtsein der Lüge wird.

Es geht darum, straflos zu lügen in dem und gegen das Spektakel, aber indem man sich auf die dem Spektakel eigenen Werte stützt. Auf das, was sein Wesen ausmacht. Aber enorm lügen, grotesk, schrecklich. Mit mehr Tiefe. Aus anderen Gründen und mit anderen Zielen. Nicht an sich lügen, sondern lügen, um die Lüge des Spektakels für sich unmöglich zu machen, indem man an die äußersten Grenzen seines Illusionsgebietes heranrückt. Das Vermögen der Entwendung (die ganze Kunst ihrer intensiven Praxis) besteht darin, die spektakuläre Lüge in einer Form, die selber lügnerisch ist, zu einem derartigen Punkt der ideologischen Konzentration zu bringen, daß sie explodierend nicht nur den Gehalt der Lüge freisetzt, sondern ebenso die soziale, tiefe, elende und unglückliche Existenz, die das Spektakel verhüllt. Der innere Widerspruch der einzelnen Lüge muß bis zu dem Punkt vollzogenen Verwirklichung (voll-

endete Lüge) gebracht werden. Dort jedoch, auf eine Form gebracht, die sie radikal umkehrt, muß nicht nur brutal (Überraschungseffekt) die wirkliche Natur der einzelnen Lüge erscheinen, sondern ebenso das Allgemeine, die Universalität den spektakulären Lüge.

Es geht darum, den Pseudo-Unterschied zwischen den Einzellügen die Maske herunterzureißen, indem sie derart konzentriert werden, daß die Illusion eines quantitativen und qualitativen Unterschieds in der Lüge zerbrochen wird und ihre absolute Natur erscheint. Also aus der diffusen Lüge der Herrschaft der Ware eine konzentrierte Lüge machen.

Es ist also wichtig, den unvollendeten Diskurs der spektakulären Lüge über die soziale Wirklichkeit wahr zu machen; und dort die wesentliche Falschheit dabei zu enthüllen. Es geht wirklich darum, diesen immer (willentlich oder unfreiwillig) unvollendeten Teil zu verwirklichen, immer eine Lüge, ein Zeichen voraus zu sein. Immer versprochen, noch nie gehalten. Das Spektakel will Ungeheuer, wir werden ihm mehr geben, als es erhofft.

Die Ungeheuer des Spektakels sind seine Ängste, seine Furcht, seine Phantasmen: die allgemeine Furcht seines Endes. Als vollendete Ungeheuer gibt es die Ungeheuer nur wirklich in der Lüge, die das Spektakel über das Wirkliche ausbreitet. Und selbst da noch amputiert im Herzen der Lüge der humanistische Glaube des Spektakels sie um den Schrecken, den es ihm gerne verleihen würde. Arme Ungeheuer, ebenso schnell hergestellt wie abgeschwächt, ruiniert durch das Spektakel selbst.

Nicht nur, daß die Ungeheuer niemals existiert haben in der Form, wie sie von den Verteilerkreisen des spektakulären Zeichens unters Volk gebracht werden, sondern viel wichtiger noch, nach solcher Schöpfung, nach einem derartig brillanten Akt der Vorstellungskraft, ist das erzielte Ergebnis entwertet, lächerlich gemacht.

Da klar ist, daß das Festhalten an den Ungeheuern

(politische, sittliche, kriminelle, terroristische, streikende, aufständische) lediglich das Festhalten an der Lüge der Wirklichkeit ist, muß die Entwendung diese verdrehte Realität erscheinen lassen als Lüge über das Wirkliche und lügenhafte Kritik der Lüge über das Wirkliche.

Die lügenhafte Fixierung des Spektakels besteht zunächst in dem intensiven Einsatz des Repressiven: die Verallgemeinerung der Herrschaft der Selbstunterdrückung, der Selbstbespitzelung.

Die Angst, die Scham und die Lust an einer sozialen Wirklichkeit, die lügenhaft geworden ist (und die das spektakuläre Zeichen propagiert) sind die sichersten Garanten dieser Selbstunterdrückung.

In der Entwendung liegt die wahre Wirklichkeit der Lüge, die wahre Wirklichkeit dessen, was sie verdeckt, verdunkelt, die grundsätzliche Doppelsinnigkeit des verdrängten, umgeleiteten Leidenschaftlichen, die wahre Wirklichkeit der kybernetischen Repression, der elendserhaltenden Selbstverwaltung der Unterdrückung, die vollkommen lesbar werden muß.

Ungeheuer schaffen. Das Anormale in die vorderste Linie. Die spektakuläre Volksabstimmung. Klar. Das alles jedoch mit einer derartigen Intensität der Gewalt, der Häufigkeit der Lüge, daß das Spektakel davon nicht nur in Zweifel gerät über diese Anhäufung einzelner Lügen, sondern über seine Lüge im Allgemeinen. Daß ihm Zweifel kommen über die Verwendbarkeit des Prinzips selbst seiner Lüge. Daß es dadurch dazu kommt, weder besser, noch schneller lügen zu können als die Bewegung der Klasse. Auf daß es auf seinem eigenen Gebiet Verlierer sei.

Kein Beleg für eine solche Entwendung. Keine nachträgliche Forderung. Das einzige Dementi wird die subversive Akkumulation sein. Die einzige globale Bewahrheitung des Rechts einer solchen Theorie. Die moderne Bewegung muß die Medien belagern. Das versteht sich von selbst. Hiermit ist

jetzt eine praktische Möglichkeit gegeben, die es verdient, nicht verkannt zu werden. Das Denken der Macht wird unter unseren Händen zu einer Waffe gegen es: sich den Gebrauch einer vom Spektakel kolonisierten Zone zu untersagen, hieße, auf eine Waffe zu verzichten, die von unseren Gegnern benutzt wird.

Die Nexialistische Internationale nimmt sich vor, gegen das Spektakel Skandale zu schleudern, die bis auf den heutigen Tag von ihrer Gewalt und ihrer Tragweite her nicht für möglich gehalten wurden. Wir gehen dabei von der verborgenen Freiheit aus, die sich überall ein wenig unter dem pompösen sozialen Grabmal der toten Zeit trotz den Polizeien der klimatisierten Leere behaupten. Wir kennen den möglichen Fortgang. Die Ordnung herrscht und regiert nicht.

